



Egerer Zeitung

Seit 1846
das
Heimatblatt
des
Egerlandes

Für die Heimatvertriebenen aus dem Stadt- und Landkreis Eger
Mitteilungsblatt des Egerer Landtags e. V.

JAHRGANG 54

DRUCKHAUS OBERPFALZ · EGERER ZEITUNG · PARADEPLATZ 11 · 92224 AMBERG
TELEFON (09621) 12876 · TELEFAX (09621) 33632

Nr. 8 August 2003



Leer gebrannt
Ist die Stätte,
Wilder Stürme raues Bette.
In den öden Fensterhöhlen
Wohnt das Grauen,
Und des Himmels Wolken schauen
Hoch hinein.

Schiller

Schloß Wallhof

So zeigte sich im Jahre 1995 Schloß Wallhof dem Beschauer.
Vor über 800 Jahren kam das Land zwischen Elsterquelle und
Zwodau in den Besitz der Zisterziensermönche von Waldsassen.
Es war durch lange Zeit ein Kronlehen, zu dem etliche Dörfer aus
dem nördlichen Egerland gehörten. Auch die Grafen Schlick
waren längere Zeit im Besitz dieses Gebiets.
Wallhof war ein Bauerndorf. Der Gutshof hatte sich zu einem
Musterhof entwickelt.

is Schloß wurde nach 1945 dem Verfall preisgegeben.

Bild: Viktor Baumgartner

SCHUETZENSTRASSE 57
95652 WALDSASSEN

205

ZEIDLER GEORG

R 2510EX

78655

Das Land um den Tillen



Sommerzeit – Zeit der Ausflüge und Fahrten. Vor der mächtigen Kulisse des Grenzberges erkennen wir die Kirche von Neualbenreuth. Kurz sind von hier aus die Wege hinüber in unsere Heimat. Das Herz des Egerlandes schlägt aber auch hier.



Bild links: In den Räumen des Tillenberg-Schutzhauses konnte man sich wohlfühlen. Mit dem „Tillensee“ im Vordergrund bildete es eine Idylle. Die Mitglieder des Alpenvereins und die Wanderer aus der Stadt verbrachten hier vor dem Krieg unvergeßliche Stunden. Das Turnfest des Waldvereins in Neualbenreuth möge uns daran erinnern.

Bild rechts: Grenzstein am Tillenberghaus. Zeichen der Trennung zwischen Landschaften, die doch eine Einheit bildeten, der Bezirk Eger und die „Frais“ im Bezirk Tirschenreuth.



Persönlichkeiten

Dr. Herbert Fleißner zum 75.



Dr. Fleißner mit einer seiner Editionen: „Kunst in Eger“

Er ist Chef eines der größten Verlagshäuser Deutschlands, er nimmt Einfluß auf den deutschen Buchmarkt, er scheut sich nicht, seine Meinung zu äußern und zu ihr zu stehen, er ist einer der interessantesten Größen in der deutschen Verlagslandschaft. Es ist der vor 75 Jahren am 2. August in Eger geborene Verleger Dr. Herbert Fleißner.

Abenteuerliche Jugendjahre in seiner Heimatstadt, im Spätherbst 1945 Flucht aus einem Gefangenentransport zu den Urangruben nach Joachimsthal, 1947 Reifeprüfung in Salzburg. Im Sommer 1952 Promotion zum Dr. jur., Arbeit in der Kanzlei des Dr. Lodgman von Auen, 1953 erste Verlagsgründung. Heute ist Dr. Fleißner als alleiniger Anteilseigner der Verlagsgruppe Langen-Müller-Herrbig Herr über 16 Verlage mit Firmensitzen in München, Stuttgart, Wien und Luzern. Das Unternehmen mit seinen rund 200 Mitarbeitern gehört zu den großen Verlagsgruppen im deutschsprachigen Raum. Das Spektrum reicht von Romanen über Biografien, Gesundheitsratgeber, zeitgeschichtliche Sachbücher, Wirtschaftstitel bis hin zu Reisebildbänden, Heimatdokumentationen und Kochbüchern.

In München würdigte Oberbürgermeister Christian Ude Herbert Fleißner als Unternehmer, der einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Buch- und Medienstadt München leistet.

Der Egerer Landtag e. V. gratuliert seinem Vorstandsmitglied Dr. Herbert Fleißner recht herzlich zu seinem runden Geburtstag, dankt ihm für seinen oft bewiesenen Einsatz für das Egerland und für seine Heimatstadt Eger und wünscht ihm auf seinem unternehmerischen Weg noch viele Erfolge. *bf*

Unsere Mundart

s'Woch'nend ...

Aaf s'Woch'nend si(ch jedra g'fraat,
waal's a Oowechsling bringt,
fünf Ärwatstaach sann däu vabei,
wenn Sämsta – Sunnta kinnt.

Da oi(n werkl't gea(r)n woos ban Haus
da onna schlaaft se aas,
s'kinnt neat draaf oa(n), woos ma tout,
d'Hauptsäch ma häut droa(n G'spaas.

Sua schnell sann dői zwäi(n Taach vabei,
a naia Woch'n kinnt,
no wiss'n taat's hält näimats neat,
woos dői uns ällas bringt.

Dau hofft ma hält dői gånza Zeit
aaf s' neia Woch'nend,
ma spekaliert, denkt näu(ch dabaa,
wöi mas valängern könnt.

Toni Schuster

Maestro Rudolf Serkin

nach Jitka Chmelikova

Rudolf Serkin wurde am 28. März 1903 in Eger geboren. Es war am Marktplatz 29. An diesem Haus wurde nun eine Gedenktafel angebracht, um an den großen Sohn der Stadt Eger zu erinnern. Er konzertierte in den 30er Jahren in den demokratischen europäischen Ländern und stellte sich ebenfalls dem amerikanischen Publikum vor. 1930 und 1934 trat er in Prag auf, 1932 in Aussig. Nach seiner Hochzeit 1935 besuchte er mit seiner Frau Irene seine Geburtsstadt Eger.



Lagerleben

Spitzenklöpplerlied

Karl Viktor von Hansgirtl

Tik, tak, klipp, klapp,
So springt der Rapp,
So tanzt der Klöppel im
schleppenden Takt,
So wird die Spitze
schneeweiß und gezackt.

Tik, tak, klipp, klapp,
Geht's aus und ab,
So hämmert der Kobold im
düsteren Berg.
So poltert der Berggeist,
so klopf't auch der Zwerg.

Tik, tak, klipp, klapp,
Bergauf, bergab,
Es blitzt durch die hurtige
Hand der Maid,
Wie Silbergewölke das
Spitzenkleid.

Klipp, klapp, tik, tak,
Welch Schabernack! –
Welch Zauber, es wachsen
silberweiß
und leuchten auf einmal die
Blümlein von Eis.

Klipp, klapp, tak, tik,
Welch hold Geschick!
Ihr Blümlein werdet am Kleide
ihr blüh'n
Und neben der Wangen der Braut
einst glüh'n.

Tik, tak, klipp, klapp,
Noch über'm Grab,
Da werdet ihr prangen als weiße
Blüthen,
Wenn längst der Klöpplerin
Wangen verblüthen.



Kapuzinerpredigt

Wallensteinfestspiele

Die Stadt Altdorf bei Nürnberg,
hier besuchte der junge Wallen-
stein die Universität, gedenkt
regelmäßig mit Festspielen des
großen Feldherren.

Erinnerungen an unsere Egerer
Wallensteinfestspiele werden
wach.

*Die Bilder stellte uns Roland
Fischer zur Verfügung.*



*Eine Kutsche aus dem Festzug zum Vinzenzifest in den frühen 30er Jahren.
Einsender: Roland Fischer*